

SPOONFORK 11/09

Modekolumne

[DIE DAUNENJACKE]

Zugegeben ich bin nicht die Schickste, ich weiß das, aber ich habe einen unschlagbaren Vorteil: Ich bin warm! Als mich ihre Mutter damals als Weihnachtsgeschenk verpackte, dachte ich, sie würde meine Vorteile zu würdigen wissen. Aber ihr Gesichtsausdruck verhieß schon damals nichts Gutes für meine Zukunft. Und so kam es dann auch: Statt sich an meinen Daunen zu wärmen, fröstelte sie lieber Tag ein Tag aus in diesem schwarzen Doppelreihler. Der ist ja noch nicht mal gefüttert! Und dieser kleine Synthetik-Pelzkragen holt es auch nicht raus. Ein echter Pelzmantel, das wäre ja vielleicht noch eine adäquat wärmende Alternative zu mir. Aber das darf man heute in Zeiten von green glamour ja nicht mal laut denken. Ganze zweimal hat sie mich bisher getragen, einmal als sie eine Nierenentzündung hatte und dann letztes Jahr im Skiurlaub. Ich versteh das nicht. Ich bin sogar ein wenig figurbetont und Schlamm ist ja auch die neue Trendfarbe, hab ich gehört... Letzten Samstag, ich schwöre, es hatte schon Frost in der Nacht, da hat sie doch tatsächlich ihre Lederjacke angezogen und drunter den ollen Fleece-Sweater. Da fehlen mir echt die Worte. Dabei würde ich auch so gerne mal rauskommen. Diese beheizte Altbauwohnung ist auf Dauer einfach nicht mein Terrain. Ich bin ein Allrounder, wetterfest und atmungsaktiv. Letzte Woche war ein Freund von ihr zu Besuch, er hat seine Jacke genau neben mich gehangen. Die hatte vielleicht was zu erzählen, war sogar schon an Silvester mal mit dabei. Als ich dann berichten sollte, habe ich mich einfach dezent vom Garderobenhaken gelöst und bin zu Boden geglitten. Bis heute hat sie mich nicht wieder aufgehangen.

Autor: Isabel Lezmi